

INTERVIEW BAUBÜRGERMEISTER WILFRIED WALLBRECHT

„Ich kann den Unmut nachvollziehen“

■ **ESSLINGEN:** Der Technische Beigeordnete Wilfried Wallbrecht zeigt Verständnis für die Kritik der Radfahrer, weist aber auf die Zwänge der Stadtverwaltung hin

Die Sperrung des Neckarufers für Radfahrer hat für große Empörung gesorgt. Viele Radler sehen den Schritt als Symptom mangelnden Interesses der Stadt am Radverkehr. Baubürgermeister Wilfried Wallbrecht betont jedoch, die Stadt wolle den Radverkehr stärken – aber vieles gehe nicht so schnell, wie man es sich wünsche.

Herr Wallbrecht, Sie sind selbst Radfahrer. Können Sie den Unmut über die Sperrung des Neckarufers für Radler verstehen?

Wallbrecht: Den Unmut kann ich natürlich nachvollziehen. Allerdings habe ich in dem Fall nicht die Rolle des Radfahrers, sondern die Rolle des Verantwortlichen für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu tragen. Da sieht die Welt manchmal etwas komplizierter aus.

Es wird nicht nur kritisiert, dass die Alternativstrecke durch die Stadt und den neuen Radtunnel länger dauert, sondern auch, dass sie gefährlicher und schlecht markiert sei. Was sagen Sie dazu? Wird man da nachbessern?

Wallbrecht: Wir wissen, dass diese Strecke umständlicher ist, dass sie länger ist und dass sie auch ihre Nachteile hat. Aber es geht ja um die Frage, ob es Alternativen gibt. Wir mussten den Weg am Neckarufer sperren, weil die Verkehrssicherheit nicht mehr gegeben ist. Der Zustand des Weges hat sich verschlechtert – und wenn etwas passiert wäre, hätten wir zur Verantwortung gezogen werden können. Jetzt gibt es eine Alternative zu dem Weg – mit allen Nachteilen, die diese hat. Deshalb haben wir uns zu der Sperrung entschlossen. Das ist keine bequeme Lösung, das wissen wir und das bekommen wir auch zu spüren. Aber auf den zweiten Blick sind die Dinge immer komplizierter als es zunächst erscheinen mag. Die Richtlinien erfordern eine mindestens eine Breite von 2,50 Meter für eine kombinierte Nutzung von Fußgängern und Radfahrern.



Wilfried Wallbrecht

Die Radler fordern, dass der Neckarufersweg für sie wieder geöffnet oder aber eine attraktive Alternativstrecke geschaffen werden soll. Immer wieder wird hier von der Stadt die Reaktivierung des Bahndamms ins Spiel gebracht. Wie realistisch ist es, dass das Projekt bald umgesetzt wird?

Wallbrecht: Für uns ist das sehr realistisch. Wir beschäftigen uns seit dem Jahr 2013 mit diesem Projekt. Wir haben eine fertige Planung und wir haben das Geld dafür im Dop-



Da durfte man noch mit dem Fahrrad auf dem Weg am Neckarufer fahren. Inzwischen ist die beliebte Strecke für Radler tabu – das hat zu heftigen Protesten geführt. Archivfotos: Bulgrin

pelhaushalt 2018/19 vorgesehen. Allein: Es fehlt das Grundstück. Die Verhandlungen mit der Bahn laufen, aber sie sind zäh. Trotzdem sind wir zuversichtlich, dass wir uns in diesem Jahr einigen können – und dann könnte der Weg nächstes Jahr gebaut werden.

Wie lange würde es dauern, den Weg auf dem Bahndamm für den Radverkehr zu richten?

Wallbrecht: Das würde vermutlich einige Monate dauern. Aber wir wissen nicht genau, welche Flächen wir von der Bahn bekommen. Sie prüft immer noch, auf welchen Teilen des Grundstücks sich Anlagen befinden, die sie noch für den Betrieb braucht. Das ist ein komplizierter Vorgang. Die Grundbereitschaft, zu verkaufen, wurde uns aber signalisiert. Ich hoffe, dass wir dort dann einen Weg von etwa drei Metern Breite hinbekommen. Das wird aber kein Hightech-Weg, sondern nur eine Übergangslösung für zehn bis 15 Jahre. Denn langfristig wollen wir dort ja den Neckaruferspark realisieren.

Gäbe es abgesehen davon denn eine andere Alternative für die Strecke am Neckarufer?

Wallbrecht: Nein, ich sehe keine Alternativstrecke – und wir beschäftigen uns ja schon seit Jahren mit dem Thema. Die Strecke durch die Stadt ist nicht ideal für Berufspendler und wir sehen die Notwendigkeit einer Alternative gerade für diese Gruppe. Das ist nie strittig gewesen. Daher haben wir seit vier Jahren den Plan, die Strecke auf dem Bahndamm zu reaktivieren.

Die Stadt hat bei der Diskussion um den Neckarufersweg immer wieder behauptet, Sanierung und Ausbau seien schwierig, weil der Weg nicht der Stadt, sondern dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Stuttgart gehöre. Der EZ gegenüber hat man dort aber gesagt, man hätte nichts gegen einen Ausbau. Wie passt das zusammen?

Wallbrecht: Wir haben dort gar nicht nachgefragt. Für uns ist klar, dass der Weg nicht so ausbaubar ist, wie es rechtlich erforderlich wäre, weil es dort nicht breit genug ist. Das geht gar nicht – außer mit gigantischen Baumaßnahmen. Das würde Millionen kosten, das ist völlig illusorisch. Zumal die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung dort langfristig Renaturierungen plant. Das wissen wir seit Langem.

Es kam schlecht an, dass keine Vertreter der Radverbände zur Eröffnung des neuen Radtunnels eingeladen waren. Wollte die Stadt die Radler, also die Hauptnutzer, nicht dabei haben?

Wallbrecht: Vielleicht war das etwas unbedacht. Es war keine Absicht, sondern nur Routine. Wenn wir eine Straße eröffnen, laden wir ja auch keine Vertreter der Autolobby ein. Aber man hätte das vielleicht aus atmosphärischen Gründen in diesem Fall machen sollen.

Auch einige Stadträte hätten sich eine Einladung gewünscht. Zudem wird moniert, dass die Sperrung des Uferwegs nicht im Gemeinderat angesprochen worden sei. Warum nicht?

ZUR PERSON

Wilfried Wallbrecht ist Erster Bürgermeister und Technischer Beigeordneter der Stadt Esslingen und als solcher unter anderem auch für das Thema Radverkehr zuständig. Wallbrecht ist seit 1998 in Esslingen tätig, seit 2003 als Erster Bürgermeister. Jüngst hat der 67-Jährige verkündet, dass er für eine weitere Amtszeit kandidieren will.

Wallbrecht: Die Sperrung ist angekündigt worden, und zwar in der Verkehrskommission am 6. April und am 5. Mai.

Die Verkehrssituation in der Stadt wird angesichts der Brückensanierungen und anderer Straßenbauarbeiten – etwa an der Geiselbachstraße – in den nächsten Jahren sicher nicht besser. Für viele liegt eine Lösung in der Stärkung des Radverkehrs. Wie sehen Sie das?

Wallbrecht: Die Stärkung des Radverkehrs ist natürlich auch unser Ziel. Wir waren da aus meiner Sicht auch lange auf einem guten Weg. Aber angesichts von Personalproblemen sind wir nicht so weit, wie wir gerne wären. Wir haben 2013 im Gemeinderat ein Radkonzept vorgestellt und damals die Zustimmung des Gemeinderats bekommen, dass wir jedes Jahr 100 000 Euro im Jahr für dieses Thema ausgeben können. Einige Projekte sind wegen personeller Probleme aber auf der Strecke geblieben, das muss ich zugeben. Wir versuchen jetzt, das Thema wieder aufzunehmen.

Wie soll das aussehen?

Wallbrecht: Es wird im Herbst eine umfangreiche Vorlage im Gemeinderat dazu geben. Der Gemeinderat hat auch die Zusage gegeben, dass das Geld, das im vergangenen Jahr nicht genutzt wurde, nächstes Jahr zusätzlich eingesetzt werden kann. So haben wir gute Chancen, etwas aufzuholen. Ich danke auch, dass die AG Rad ab Herbst wieder regelmäßig stattfindet.

Was sind denn die nächsten Projekte, die anstehen?

Wallbrecht: Da gibt es vor allem drei große Projekte. Wir würden gern die Sicherheit und den Komfort in der Fahrradstraße (Hindenburgstraße) erhöhen. Wir rechnen auch damit, dass das Geländer in der Wehrneckerstraße 2018 erhöht werden kann. Die Arbeiten müssten ja neu ausgeschrieben werden, weil die Angebote zu teuer waren. Zudem wollen wir weitere Sicherheitsstreifen für Radler einrichten.

Vor allem viele Radpendler hoffen nun auf den vom Land angekündigten Radschnellweg von Plochingen über Esslingen nach Stuttgart. Aber man fragt sich, wo dieser verlaufen soll: Etwa am Neckarufer?

Wallbrecht: Das Land hat die Bau-trägerschaft für den Radweg übernommen. Das freut mich, weil ich keine Idee habe, wo dieser verlaufen könnte. Angesichts der Anforderungen – er soll kreuzungsfrei und vier Meter breit sein – bin ich sehr neugierig, was die Planer machen werden. Wir werden das Projekt aber konstruktiv begleiten.

■ Das Gespräch führte Melanie Braun

■ AUFGESPIESST

Von Christian Dörmann



Ädieeel

Wer allein mit dem Auto eine längere Reise unternimmt, hat diverse Vorteile. Niemand nörgelt am Fahrstil rum. Was aber fast noch wichtiger ist: Der Fahrer hat die Oberhoheit über das Musikprogramm und über dessen Lautstärke. Das ist wie zu Hause im Wohnzimmer, wo derjenige eindeutig im Vorteil ist, der über die Fernbedienung für die Glotze verfügt.

Wie angenehm die selbst gewählte Begleitmusik im Auto ist, ja, welche hohes Maß an Privilegierung damit einher geht, versteht der verwöhnte Fahrer allerdings erst dann, wenn plötzlich andere Leute den Ton angeben. Mitreisende zum Beispiel, die man zuvor freiwillig mit auf die Tour genommen hat. Anstatt schweigend in tiefer Dankbarkeit zu verharren und das gebotene Programm zu genießen, kommen plötzlich Spannungen auf: „Schon wieder so ein altes Ding. Hast Du nicht was aus diesem Jahrhundert auf Deiner Karte gespeichert?“

Moooment mal: Das waren die Dire Straits, absolute Ikonen, unerreicht, mit einem Mark Knopfler, der die E-Gitarre streichelt wie kein anderer. Da kommt nur noch Eric Clapton ran. Den hatten wir davor. Aber der streichelt nicht, der spielt mit Plektrum. Doch davon haben die jungen Bananen im Wagen ja keine Ahnung. Knopfler und Clapton werden nie alt – und ihre Songs auch nicht. Da gilt ebenso für JJ Cale, dessen markante Stimme, begleitet von ebenso einfachen wie genialen Riffs, gerade den Fahrgastraum füllt. Auch Pink Floyd (kommt als nächstes) ist zeitlos und wird die Fuhre in einen Schwebestand versetzen.

Mit einem „darf ich mal?“ fummelt ein junger Mitreisender am Autoradio rum, loggt sein Handy ins System ein und drückt auf Play. So scheint die Katastrophe programmiert zu sein. Klar, von Coldplay hat man hier und da schon mal was gehört. „Die sind auch nicht mehr ganz neu – nur damit Du nicht gleich überfordert wirst.“ Diese Bemerkung ist dann schon eher unerhört. Aber es hilft alles nichts – der Titel läuft, und nirgends ist eine Parkbucht in Sicht.

Okay, so schlecht sind die gar nicht. Ehrlich gesagt: Die sind sogar richtig gut. Das gilt auch für diese Katy Perry. Und Adele (warum sagt eigentlich jeder Ädieeel?) ist einfach umwerfend.

Beim Fahrer reift die Erkenntnis: Er sollte sich vielleicht mal ein paar neue Titel aufs Handy laden. „Kann ich mir das überspielen?“, fragt er den jungen Mitreisenden. „Klar, aber nur wenn ich mir von Dir was von Knopfler und Clapton runterziehen kann.“ Die Welt ist wieder in Ordnung. Man versteht sich – generationsübergreifend. Das schafft nur Musik.

ANZEIGE

Toskana und die Cinque Terre

7 Tage
p.P./DZ ab € 949,-

Montecatini - Pisa - Luca - Florenz - Cinque Terre - Siena - Chianti Rundfahrt - San Gimignano - Volterra

Ihr Reiseterrin
10.10. - 16.10.17

An der Adria bis nach Apulien

11 Tage
p.P./DZ ab € 1.499,-

Bologna - San Marino - San Benedetto del Tronto - Gargano - Castellana Grotte - Alberobello/Trulli - Lecce - Matera - Bari

Ihr Reiseterrin
07.10. - 17.10.17

Rheinkreuzfahrt

Premium MS Amadeus Silver III

8 Tage
p.P./DK ab € 1.249,-

Basel - Straßburg - Speyer - Mannheim - Koblenz - Cochem - Köln - Amsterdam

Ihr Reiseterrin
12.09. - 19.09.17

Silvesterflussreise

Premium MS Emerald Dawn

7 Tage
p.P./DK ab € 899,-

Basel - Straßburg - Loreley - Köln - Koblenz - Basel

Ihr Reiseterrin
29.12. - 04.01.18

Aktuelle Tagesreisen

Der kleine Urlaub zwischendurch!

- 06.09. Betz/Kartoffelfest..... € 34,-
- 06.09. Brandner Tal und Lliner See - Vorarlberg. € 49,-
- 07.09. Brombachsee Mit Schifffahrt auf dem Tramaran € 41,-
- 10.09. Kleinwalsertal - Alphornbläser - Herbstfest der Volksmusik..... € 32,-
- 10.09. Dehner Blumenpark Rain am Lech - Dahlienblüte Mittagessen im Gasthaus Gutmann..... € 45,-
- 13.09. Almbetrieb in Oberstdorf..... € 30,-
- 16.09. Der Glacier Express - St. Moritz Die Strecke im Regelzug entdecken..... € 71,-
- 17.09. Das Klostertal - Sonnenkopfbahn - Vorarlberg Geführt - gezeigt - erklärt... € 49,-
- 17.09. IAA - 67 Internationale Automobil Ausstellung - Frankfurt..... € 27,-

Hotline: 0711 396 38-0
www.schlienz.tours

SCHLIENZ
FREUDE AM REISEN

Ihre Schlienz-Agenturen vor Ort: Martinstraße 14, 73728 Esslingen · Urbanstraße 2, 73207 Plochingen